

und setzt sich an die 4. knöcherne Rippe, 3 Cm. hinter deren vorderem Ende. Der Ast ist 4 Cm. lang und an seinem Abgange 2 Cm. breit. Gegen seine Spitze verschmälert er sich allmählich und ist an ihr abgerundet. Das Ligament, womit er sich an die 4. Rippe befestigt, ist 1 Cm. lang, 3—4 Mm. breit und 1 Mm. dick.

Der obere supernumeräre Ast ist doppelt so lang und an seiner Basis auch um  $\frac{1}{3}$  breiter, als der untere Ast.

Im Bereiche des supernumerären Astes sind die Mm. intercostales geteilt. Von der inneren Fläche seiner Basis entspringt eine secundäre Zacke der von der 5. Rippe kommenden Zacke des linken M. triangularis sterni.

Der gekrümmt verlaufende Knorpel der 5. Rippe ist an seinem Sternalende abgerundet zugespitzt. Er nimmt bis zur Mitte seiner Länge allmählich bis 16 Mm. an Breite zu und bleibt so gleichmässig breit an der unteren äusseren Portion, von deren oberer Hälfte der supernumeräre Ast abgeht.

### Erklärung der Abbildung.

Taf. II. Fig. 1.

Linke Brustbeinhälfte mit den vorderen Enden der Rippen. 1—7 Erste bis siebente Rippe (Knorpel, oder dieser und Knochen). 8 Brustbeinhälfte. a Lateraler oberer supernumerärer Ast des Knorpels der 5. Rippe. b Lateraler unterer Ast desselben. α Ligament zur Verbindung des lateralen oberen Astes des 5. Rippenknorpels mit der knöchernen 4. Rippe.

## V. (XXXIV.) Eine Exostose im Sulcus sigmoidens der Pars mastoidea des Temporale.

(Hierzu Taf. I. Fig. 2.)

Zu sehen an der linken Hälfte der hinteren Schädelgrube eines alten Weibes meiner Sammlung.

Sitz. Am hinteren Rande und am hinteren Drittel des Bodens des Sulcus sigmoidens der Pars mastoidea des Temporale, 1 Cm. ab- und vorwärts von dessen Anfange am hinteren Ende der Sutura parieto-mastoidea, 1,7 Cm. aus- und aufwärts vom hinteren äusseren Pole des Foramen jugulare vor der Spitze des Processus jugularis des Occipitale, gegenüber den oberen  $\frac{2}{3}$  der Höhe der Basis der Pars petrosa des Temporale, davon 5 Mm. abstehend.

Die Gestalt ist die eines vertical aufgestellten Sattels, dessen kielartiger Rücken rückwärts, dessen Seitentheile oder Platten seitwärts und dessen winkliger Zwischenraum dem Sulcus sigmoidens zugekehrt ist. Beide Platten divergiren nach vorn. Jede Platte ist halboval. Die innere Platte vergrössert die hintere Schädelgrube und deckt den Sulcus sigmoidens an mehr als der hinteren Hälfte seines sagittalen Durchmessers. Sie weist eine concave, glatte, innere Fläche, die in das Cavum cranii gekehrt ist, und eine convexe äussere Fläche auf, welche den Sulcus sig-

moideus einwärts begrenzen hilft. Die äussere Platte ist mit ihrer äusseren Fläche grösstentheils mit dem Boden des Sulcus sigmoideus verwachsen, mit ihrer inneren Fläche aber in den Sulcus sigmoideus gerichtet, dessen Boden sie bilden hilft. Beide Platten haben einen gemeinschaftlichen, schwach bogenförmig gekrümmten hinteren Rand, der am hinteren Rande des Sulcus sigmoideus, davon durch eine feine, unterbrochene Ritze geschieden, sitzt. Jede Platte weist auch einen scharfen, vorderen Rand auf, der an der inneren Platte convex, an der äusseren Platte tief ausgebuchtet ist.

Grösse. Die Höhe beträgt 1 Cm., die sagittale Breite an der inneren Platte 6 Mm. Die Platten sind rückwärts an der Mitte ihrer Höhe 3—3,5 Mm., an dem oberen und unteren Ende 2—2,5 Mm. lang mit einander verschmolzen. So lange der Knochen in seine Platten sich nicht getheilt hat, nimmt er von hinten nach vorn an transversaler Dicke, bis gegen 3 Mm. zu. Die Platten selbst schärfen sich nach vorn allmählich zu.

Bedeutung. Neubildung von Knochengewebe in der Form einer inneren, anscheinend compacten Exostose, welche von der das Periost repräsentirenden Schicht der Dura mater ausgegangen war.

### Erklärung der Abbildung.

Taf. I. Fig. 2.

Linke Hälfte der hinteren Schädelgrube. 1 Temporale. a Pars petrosa, b Pars mastoidea desselben. 2 Occipitale. 3 Exostosis interna.  $\alpha$  Innere Platte,  $\beta$  äussere Platte derselben. (\*) Sulcus sigmoideus.

## VI. (XXXV.) Eine Exostose im Porus auditorius externus.

(Hierzu Taf. II. Fig. 3.)

Vorhanden im linken Porus auditorius externus des Schädels eines Mannes mittlerer Jahre meiner Sammlung.

Die Exostose (a) hat die Gestalt einer dicken, seitlich comprimierten, rhombischen Platte, welche mit dem langen Durchmesser fast vertical und mit dem kurzen Durchmesser schräg sagittal im Porus, fast quer auf dessen Axe, gestellt ist. Sie weist zwei Flächen, vier Ränder und vier Winkel auf. Von den unebenen, aber glatten Flächen ist die äussere höckerig und durch Furchen carriert; die, theils dem Lumen des Meatus auditorius, theils dessen hinterer Wand zugekehrte innere Fläche ist bis auf die hintere Hälfte des etwas grösseren, oberen Segmentes frei, von vorn nach hinten concav und von oben nach unten convex, an dieser hinteren Hälfte mit einem Vorsprunge (Stiele) versehen, der gegen den hinteren oberen Rand der Exostose an Höhe allmählich abnimmt, einen Absatz an der inneren Fläche bildet und die Wurzel der Exostose darstellt, mit der sie der hinteren Wand des Meatus auditorius aufsitzt, so weit ohne Beschädigung des Schädels ge-